

Dringliche Interpellation Fraktion SVP (Alexander Feuz/Rudolf Friedli): Frei werdende ehemalige KITAG Kino-Säle in der Innenstadt: Könnte einer davon – bei vernünftigem Kosten-/Nutzen-Verhältnis – als Alternative für die Tankere genutzt werden?

Gemäss Berichterstattung in den Medien will sich die KITAG Kino-Theater AG aus der Innenstadt zurückziehen. Die Motionäre bedauern diesen Entscheid. Die rigiden Vorschriften der Parkplatzbewirtschaftung und die hohen Parkgebühren, die demnächst nach dem Willen des Stadtrats sogar noch weiter erhöht werden sollen, sind sicher mitverantwortlich für die Verlegung der Kinosäle nach Muri, zumal dort genügend günstige Parkplätze vorhanden sind.

Die Stadt muss diesen unternehmerischen Entscheid der KITAG akzeptieren. Es ist einzig Sache der Liegenschaftseigentümer und Berechtigten, wie sie die frei werden Gewerberäumlichkeiten nachher nutzen wollen.

Gegen die Tankere werden voraussichtlich viele Einsprachen eingehen. Die Interpellanten haben diese vorhergesehen (vgl. Debatte im Stadtrat). Es wäre deshalb zu prüfen, ob eine der frei werden Liegenschaften allenfalls anstelle der Tankere als Jugendzentrum genutzt werden könnte, allenfalls auch auf privater Basis. Dabei könnte diese Variante nur dann in Betracht gezogen werden, wenn ein angemessenes Kosten-/Nutzenverhältnis gefunden werden kann. Zudem ist nach Auffassung der Interpellanten zu berücksichtigen, dass sich der Stadtrat klar dafür ausgesprochen hat, die Gespräche mit dem Gaskessel ergebnisoffen zu führen, sodass der Standort beim Gaskessel gesichert sein sollte.

Der Gemeinderat wird höflich aufgefordert, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Sieht der Gemeinderat die Nutzung einer der frei werdenden Liegenschaften, die früher von der KITAG genutzt wurden, als Alternative zum geplanten Jugendtreff an der Predigergasse, sofern die Räumlichkeiten zu einem angemessenen Preis von der Stadt gemietet werden können? Wenn nein, warum nicht?
2. Wenn ja, wie könnten die zentralen Örtlichkeiten an bester Lage tagsüber genutzt werden, sodass sich ein angemessenes Kosten-/Nutzenverhältnis für die Nutzung als Jugendtreffpunkt (Ersatz zur Tankere) ergibt?
3. Ist die Stadt bereit, mit den Liegenschaftseigentümern/Berechtigten in Verhandlungen zu treten? Wenn nein, warum nicht?

Begründung der Dringlichkeit

Die Eigentümer der betreffenden Liegenschaften werden in eigenem Interesse rasch möglichst neue Mieter suchen. Aus diesem Grunde ist es zwingend, dass der Gemeinderat unverzüglich die nötigen Abklärungen und Verhandlungen aufnimmt. Offenbar wurde für das Kino Alhambra bereits ein Nachfolger gefunden.

Bern, 01. März 2018

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Rudolf Friedli

Mitunterzeichnende: Roland Iseli, Henri-Charles Beuchat, Daniel Lehmann

Antwort des Gemeinderats

Vom generellen Rückzug der Kino-Theater AG (Kitag) aus der Innenstadt (Kinos Gotthard, Jura und Splendid) hat der Gemeinderat durch die Presse erfahren. Anfangs März 2018 hat die Stadt die Eigentümerinnen und Eigentümer der Liegenschaften, in welchen sich die betroffenen Kinos befinden, schriftlich kontaktiert, um die künftige Nutzung zu erfragen sowie Interesse an einem möglichen Kauf oder einer Zumiete zu bekunden. Eine Antwort auf diese Schreiben ist zum heutigen Zeitpunkt in zwei von drei Fällen ausstehend. Gemäss Eigentümerschaft des Gebäudes an der Bubenbergstrasse 11 (Kino Gotthard) ist die zukünftige Nutzung der Räumlichkeiten des Kino Gotthard noch nicht spruchreif. Mit Sicherheit könne gesagt werden, dass die Räume nicht mehr als Kino weitbetrieben würden. Ein allfälliger Verkauf der Liegenschaft stehe zurzeit nicht zur Diskussion.

Zu Frage 1:

Der Gemeinderat ist bereit zu prüfen, ob sich eine der genannten Liegenschaften als Alternative für den Jugendtreff «Tankere» eignen würde, sofern die Eigentümerschaft dafür Hand bietet. Anlässlich einer Besichtigung wären die baulichen Details im Hinblick auf eine Nutzung als Jugendtreff zu klären (Aufteilung der Räume, Brandschutzbestimmungen, Miet- oder Kaufpreis, nötige Umbauten etc.). Neben der baulichen Situation wäre auch zu prüfen, ob der verfügbare Aussenraum unter Einbezug der Nachbarschaftsgrundstücke den Anforderungen – beispielsweise bezüglich Lärmschutz – genügen würde.

Der Gemeinderat macht darauf aufmerksam, dass eine jugendgerechte Lösung auch eine zeitnahe Realisierung beinhalten muss. Das bestehende Projekt des Jugendraums an der Predigergasse ist sowohl baulich als auch betrieblich bereits weit fortgeschritten. Daher verfolgt der Gemeinderat diese Lösung nach wie vor ernsthaft und mit Hochdruck.

Zu Frage 2:

Siehe Antwort zu Frage 1. Detailabklärungen zu möglichen Tagesnutzungen können erst getätigt werden, wenn eine positive Antwort einer Eigentümerin oder eines Eigentümers eingegangen ist und die Liegenschaft sich für die Nutzung als Jugendraum eignet. Die Frage der Tagesnutzung wäre separat zu prüfen.

Zu Frage 3:

Ja. Immobilien Stadt Bern hat die Eigentümerinnen und Eigentümer bereits angeschrieben.

Bern, 4. April 2018

Der Gemeinderat